

PRESSEKONFERENZ

mit

**Wirtschafts- und Europa-Landesrat Markus Achleitner
EU-Wahl-Spitzenkandidatin Nationalrätin Dr. Angelika Winzig**

Montag, 13. Mai 2019

Thema

**„Europa – Chance für die Entwicklung
Oberösterreichs.“**

Wirtschaftlich. Wissenschaftlich. Touristisch. Kulturell.“

EU-Regionalpolitik als Ermöglicherin

„Eine der wesentlichsten Eckpfeiler der Europäischen Integration ist die Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten. Auf besondere Art und Weise wird dies zum Ausdruck gebracht im Bereich der Regionalpolitik der Europäischen Union, die insbesondere auf eine Stärkung von wirtschaftlich benachteiligten Regionen abzielt. Aber auch stärker entwickelte Gebiete, zu denen Oberösterreich zählt, können durch die Unterstützung der Europäischen Union Akzente setzen und Projekte umsetzen“, betont Wirtschafts- und Europa-Landesrat Markus Achleitner.

Zwischen 2014 und 2020 investiert die Europäische Union 351,8 Mrd. Euro, also fast ein Drittel des gesamten EU-Haushalts, in diesen Politikbereich. Die EU-Regionalpolitik ist damit das wichtigste Investitionsinstrument der Union.

Die EU-Regionalpolitik wird in Österreich von verschiedenen Stellen des Bundes und der Länder gemeinsam in enger Kooperation abgewickelt. Das Land Oberösterreich ist maßgeblich verantwortlich für die Vergabe von EU-Fördermitteln in der Höhe von 161 Millionen Euro im Rahmen der laufenden Förderperiode 2014-2020.

Hauptförderprogramme in Oberösterreich sind:

- EFRE – Investitionen in Wachstum und Beschäftigung 2014-2020
- LEADER – Programm für ländliche Entwicklung 2014-2020
- INTERREG Österreich-Bayern
- INTERREG Österreich-Tschechien
- Interreg Central Europe

Die Fördermittel stehen insbesondere für Maßnahmen zur Stärkung der Forschung und Entwicklung, der Wettbewerbsfähigkeit und der nachhaltigen Stadtentwicklung zur Verfügung. Darüber hinaus können Fördermittel für grenzüberschreitende Kooperation mit bayerischen bzw. tschechischen Projektträgern unterstützt werden. Aufgrund der großen Nachfrage konnten bereits 95 % der zur Verfügung stehenden Fördermittel gebunden werden.

Eine weitere Stärkung der Regionen erfolgt im Bereich der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik mit dem Förderinstrument LEADER. Mit dem Programm Ländliche Entwicklung werden nicht nur eine bäuerliche Landwirtschaft und unsere gepflegte Kulturlandschaft sichergestellt, sondern auch der ländliche Raum insgesamt ganz wesentlich unterstützt. In LEADER stehen für 18 oberösterreichische und 2 bundesländerübergreifende Regionen gesamthaft 47,4 Mio. Euro an Fördermittel zur Verfügung, um Oberösterreichs Regionen weiterzuentwickeln. Auch in diesem Bereich ist die Umsetzung bereits weit fortgeschritten. So konnten bereits 80 % der zur Verfügung stehenden Mittel verplant werden.

Wie und wo EU-Förderungen in Oberösterreich konkret wirken (Auszug):

- FH Oberösterreich

Die Fördermittel aus dem Europäischen Regionalfonds haben wesentlich dazu beigetragen, dass die FH Oberösterreich der F&E-Spitzenreiter unter den österreichischen Fachhochschulen und unter den TOP 3-FHs im deutschen Sprachraum geworden ist.

Sowohl national als auch international ist es im Rahmen von diversen Regionalfondsprojekten wie z.B. IWB2020, Interreg Oberösterreich-Bayern, Interreg Oberösterreich-Tschechien und Interreg Europe gelungen, neue Forschungsfelder zu erschließen und die FH Oberösterreich als starken und kompetenten Forschungspartner zu etablieren.

Auszug aus den geförderten Projekten:

- Kompetenzzentrum zur Energiespeicherung (CompStor) – in Zusammenarbeit mit der Hochschule für angewandte Wissenschaft in Landshut
 - Gemeinsames tschechisch-österreichisches Zentrum für Algenbiotechnologie – in Zusammenarbeit mit der Tschechischen Akademie der Wissenschaften
 - Smart Factory Lab
- RO-RA Aviation Systems GmbH in Schörfling am Attersee
Das Unternehmen im Bezirk Vöcklabruck entwickelt und produziert High-Tech-Verbindungselemente für den Airbus A350. Ein Projekt zur Entwicklung und Fertigung von Belüftungs- und Treibstoffsystemen für diesen Flugzeugtyp wurde durch Mittel aus dem Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ mitfinanziert.
 - Sonnberger Biofleischwaren in Unterweißenbach
Sonnberger ist der größte österreichische Fleischwarenverarbeiter, der ausschließlich Bioware verarbeitet. Durch Förderungen aus dem Programm für ländliche Entwicklung wurde der Aufbau einer Produktionslinie für Biofaschiertes, die Errichtung eines Bio-Schlachthofes und die Erweiterung des Bio-Zerlegebetriebs mitfinanziert.
 - Energiesparmaßnahmen in der Haberfellner Mühle:
Durch Mittel aus dem Programm Investitionen in Wachstum und Beschäftigung (EFRE) konnte die Haberfellner Mühle GmbH in Grieskirchen Energiesparmaßnahmen umsetzen.

- Grenzüberschreitendes Hochwassermanagement
 Durch Mittel aus dem Förderprogramm INTERREG Österreich-Bayern wurde ein grenzüberschreitendes Sandsackmanagement zum Hochwasserschutz am Unteren Inn realisiert. In Abstimmung mit dem Gemeinden Schärding, St. Florian, Brunnenenthal und Neuhaus am Inn wurde in Schärding ein Katastrophenschutzlager errichtet und ein gemeinsamer grenzüberschreitender Alarm- und Einsatzplan erarbeitet.

- Bienenlehrpfad Bi-Wa-NA
 Die Ortsgruppe Freinberg des Oö. Landes-Bienenzüchterverbandes hat mit Mitteln aus dem Programm für Ländliche Entwicklung einen Bienenlehrpfad „Biene – Wald – Natur“ errichtet, der den Besuchern das hautnahe Erleben der Abläufe im Bienenvolk ermöglicht.

- Radstern: Verbesserung des Radwege-Netzes in der Region Gmunden
 Basierend auf einer in der Stadtregion Gmunden erarbeiteten Strategie haben die Gemeinden Gmunden, Pinsdorf, Vorchdorf und Altmünster das Projekt „Radstern“ verwirklicht, das durch Mittel aus dem Programm Investitionen in Wachstum und Beschäftigung (EFRE) realisiert wurde. Der „Radstern“, ein sternförmiges Radwege-Netz, soll die Erreichbarkeit Gmundens mit dem Fahrrad aus den Umlandgemeinden verbessern.

- pyrn-priel Bike-Trailogie
 Mit der Errichtung zweier Downhill-Mountainbikestrecken beim Wurbauerkogel und auf der Wurzeralm wurde mit Unterstützung von Mitteln aus der Europäischen Union eine touristische Infrastruktur für eine spezielle Zielgruppe geschaffen.

- Gustav Mahler Komponierhäuschen
 Durch Mittel aus dem Programm für Ländliche Entwicklung konnte die Ausstellung im berühmten Komponierhäuschen von Gustav Mahler in Steinbach am Attersee qualitativ verbessert werden und wurde damit zu einem noch attraktiveren Anziehungsort für Mahler-Liebhaber.

„Oberösterreich und Angelika Winzig werden sich dafür einsetzen, dass die EU-Regionalpolitik weiter in dieser Intensität fortgesetzt wird, denn sie ist für Oberösterreich ein wichtiger Impuls zur Stärkung, Weiterentwicklung und vor allem auch Vernetzung des Standortes. Ziel für die derzeit in Vorbereitung befindliche Förderperiode 2021-2027 muss ganz klar eine Entbürokratisierung sein. Durch den permanent steigenden Verwaltungsaufwand stoßen sowohl Fördernehmer als auch Fördergeber an ihre administrativen Grenzen“, stellt Wirtschafts- und Europa-Landesrat Achleitner klar. *„Die Vorschläge der Europäischen Kommission für die die Zukunft der EU-Regionalpolitik ab 2021 geben bereits Hoffnung, eine Verwaltungsvereinfachung auf allen Ebenen zu erreichen“,* so LR Achleitner.

„Europa muss nicht jeden Regenwurm regulieren“

„Betriebe dürfen nicht wegen überbordenden EU-Auflagen vertrieben und Arbeitsplätze aufs Spiel gesetzt werden“, so die OÖ. Spitzenkandidatin für die EU-Wahl NR Angelika Winzig. „Menükarten, Staubsauger, Duschköpfe oder die Pizza Napoletana kommen auch ohne EU-Gesetze aus“, so Winzig.

„Wir fordern die Kommission daher auf, eine Deregulierungsoffensive nach oberösterreichischem Vorbild zu starten und EU-Gesetze künftig mit einem Ablaufdatum zu versehen.“ Die Kommission solle außerdem zehn Politikbereiche nennen, wo Regelungskompetenzen wieder zurück an die Regionen übertragen werden sollen.

Es geht laut Winzig darum, die Unternehmen wettbewerbsfähig zu halten und die Absiedelung von Arbeitsplätzen zu verhindern. *„Deshalb braucht es auch realistische Umwelt- und Klimaziele und eine vernünftige Balance zwischen Umwelt, Landwirtschaft und Wirtschaft“, so Winzig. Der starke Wirtschaftsstandort Oberösterreich brauche eine starke Interessensvertretung in Brüssel.*

Bewältigung Fachkräftemangel muss ganz oben auf EU-Agenda stehen

„Die bisherigen Instrumente der EU schaffen es kaum, die Mobilität von europäischen Fachkräften zu steigern“, so Angelika Winzig. „Dabei sollte die Bewältigung des Fachkräftemangels ganz oben auf der EU-Agenda stehen. Wir setzen uns für eine EU-weite Gesamtstrategie ein, damit Arbeitssuchende aus Regionen, in denen die Arbeitslosigkeit besonders hoch ist, rasch und einfach dorthin vermittelt werden, wo auch der Arbeitskräftebedarf besonders hoch ist“. Außerdem sollen europäische Kooperationsabkommen und Programme für hochqualifizierte Fachkräfte aus Drittstaaten erarbeitet werden.